

## Handschriften / Autographen

### **Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Christoph Samuel John und Johann Peter Rottler.**

**Kohlhoff, Johann Balthasar  
Zeglin, Daniel  
Klein, Jacob  
König, Johann Friedrich  
John, Christoph Samuel  
Rottler, John Peter**

**Tarangambadi, 09.07.1779-31.12.1779**

November 1779

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and inquiries, please write to the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162577**

schicklich - Dagegen so sind unsere  
mit groſſen Loup verbunden.

D. 25. Oct. folgte Cap. Hoyer mit dem Compagn.  
Offiz. Castel Darsburg mit dem von sich ab, mit  
welchem wir unsere Briefe nach Europa schick-  
ten. Zwei Briefe die noch vorerst nicht  
sind nicht eingekommen und haben unentgeltlich wegen  
der neuen Kriegszeit ihren Lauf gerade nach oben  
geben zu müssen. Von der letzten Laufzeit  
haben die mit abgehenden Briefe. Briefe eingekommen  
worden, sind uns 2 auf Dratrad eingekommen,  
mit welchen wir einige Duplicate erhalten.  
Die andere aber mit welchen wir Briefe und einige  
bestimmte von England zu erhalten sollten  
sind <sup>schon</sup> nach Bombay geschickt.

D. 23 Oct. d. Mittags 12 Uhr die Begru-  
ndung ihrer Reise zu nehmen, da es begreift  
2 volle Tage weiter vorauf schon auf's Neue  
wegen. Dagegen ist aber nicht zu  
gesehen bleibt es bis zu fast dem Monat  
sollte nicht werden.

Quintus aus dem Jahre, das die in Orkugamangalam Noobr.  
aufhalten gemacht wurden um die vor 21 Tagen angekommene  
Provediteur zum besten das letzte Opfer zu fließen mit dem  
der Wahrung über ihn den Verlust zu machen oder das



Zeit zu setzen. Er antwortet auf diese nachfolgenden Worte  
sein zu setzen und wird ihnen so herzlich danken und ihnen  
sich zu überlassen. Er kommt dann zu noch ein großes ja  
einmaliges Pandel zu stellen, welches in dem von den  
Mägden und Frauen begeben wurde. In demselben  
ist folgende Liste gegeben. Diese Liste war ein kleines  
not, das auf ein Buch eine andere Seite und eine  
die Anzahl derer beider begeben war, die in demselben  
zusammengefasst und an den 4 Leuten mit dem  
Befehl und zugleich nachfolgenden Befehlungen von den  
Leuten gemacht, worauf einige Opfer gebracht werden  
mussten. In demselben Jahren wurde in demselben, die  
alle Ceremonien zu vollziehen haben. Für die die Direction  
über diese Angelegenheiten hatte, dass nicht einigen anderen  
gab. Es: befragt ihr also die Angelegenheiten zur Einigung.  
Er: Ja. Es: Warum den ein Brauch von den Compagnen  
kommt das auf von anderen Orten her. Er: auf von den  
den Orten. Es: was soll es den nützen. Er: es ist so die  
Gewohnheit. Es: Dem Hauptmann den es ja einem  
Mann gegeben. Er: folgt nicht. Es: den Leuten so  
auf einen anderen Nutzen als den die Opfer den Leuten,  
und die Maßzahl der Angelegenheiten begeben. Er: es  
sollt gegeben. Es: werden den auf den einen  
einige Gebote gebracht. Er: Ja. Es: die man  
sind die geachtet. Er: an den Hauptmann. Es: das sind  
also



also einen Gebirge, sondern Landesbesitzungen p. fr: ihr sagt  
die Majestät. Jf: aber warum geschickte diese Ceremonie  
am 22. fe. Tage nach dem Tod? fr: weil es ein von  
unsern Mann war. Jf: der Kaiser p. Gesetz & Güte:  
war sie auf ein von unsern Mann und da geschickte  
nach am 32. Tage. fr: ja, die der auf fließt der Pro-  
vediteur, haben das eine fließt geschickte. Jf: warum  
geschickte diese Ceremonie dem Könige in Hauptstadt nach  
seinem Tode fr: das 16. Tag. Jf: der ist ja aber auf fließt.  
fr: das ist so der Welt braut, das und brautman zu  
geschickte am 12. Tag. Jf: wird das auf dabei ein Tagem  
der Frau "Götter geschickte"? fr: ja. Jf: dann müssen  
also mit der Pagode die 3 Güter der 3 Welten geben  
sachig geschickte werden. fr: Nein, weil es alles in China  
und in der Küche vollbracht wird, so ist das nicht möglich.  
Jf: betet das Volk, in welcher Religion ist alles das  
auf sich. der von der Welt wird am dem Ort der Quast,  
in welcher es das dem Tode eingegangenen China "Götter"  
jung bekommen, daher ist es ja besser sein das Zeit  
da der Tod aber unsern Haupt ist, geschickte Gold und  
geschickte p. fr: das ist Majestät

Der jung daselbe nach Erleichterung und das ein  
altes brautman das einen Geist zu. Jf: sagt ihr auf  
das dem Karmāndaram geschickte. fr: ja, in China  
daher. Jf: soll ich das auf dabei ein Geben bekommen,  
fr: das geschickte nicht geben, sondern Mönche. Jf:







Von Jäger, der vor unsen Jagen im Mißhieb, gar kein  
gesehen, und oft rumschweifen worden. J. sagte: Rama lobt  
du noch. Er: ja, der Herr will mich ja nicht abweisen. J.  
er will du selbst Trübsal zu ihm werden und zu einem  
Lernen. Er: ich bin ja nicht mehr so. J.: Bist du Gott  
im Anfang der Augen des Verrückten und so sehr die  
Leder Jäger. Er: ich bin ja nicht das Glück dazu. J.: ja  
ich so oft habe ich Gott angesehen, aber doch; so sprach  
man ihm einige Trübsal vor. Er: wohl ich nicht  
stehen zum Glück geben. J.: Er sagt du Linsen Tote  
nicht? Er: ja, der hat ich nicht, aber nach dem der  
große Jäger p. f. einen einigen Weiber mit Tadel,  
wollte ihn zuwenden, daß er sich sehr mühte nach  
ich ihm sagen.

J. 11. Nov. ist in das neue Proveditore Haus ab  
bewiesen das verstorbenen hat an 300 Lira an  
Geld, und mit Fracht abgeführt worden, bei  
50 Jahren ein Kinder mit an Geld haben die ganze  
Bägarer belohnen. J. und ich gingen nach  
Horten und wuteten in dem Rasthaus das Kloster  
binnen zu einigen Häusern.

J. 12. einige 3 sind nach Telleiali, und wir  
mit dem vielen Meistern wollen etwas mit ein  
gehen müssen, dann wir nach 3 Uhr nach Telleiali  
am, da der feine Tag ab in Freitag zum Besuch  
der Frauen in ihren Häusern beginnt ist, so flüchtet



mir und. Lieres ging südlich, der andere nordlich und  
 der dritte nach dem nördlichen christlichen Götzen.  
 Der so nach Süden ging, fand in einem christlichen Haus,  
 in dem Man nicht zu Hause, sondern nur das Weib,  
 die füllte ihren Mann in der Nachbarschaft, fand ihn  
 aber nicht, daher man als sie wieder kam ihr er-  
 rathete ihm zu ihrem Haus zu gehen. Auf dem  
 der Man einen nachher ankam und suchte mich  
 zu einem anderen christlichen Hause, das Man  
 und Weib und Lieres zugleich nicht nach ihrem Ver-  
 stehen besondert heraus und das ich nicht  
 vor mir hatte. Das Man aber allein für sich  
 brach, der eine große Familie hat, das ist auch  
 eine Frau zu und hatte ihn zu, so war aber  
 eine ganz außerordentlich Glückseligkeit bei  
 ihm. Er sagte: er glaube der Frau auf seinen  
 er gese, der der Frau, da ich ihn erwiderte,  
 er müßte ihn sehr zuhause, und da er mich  
 seine Bräutigam zuhause zuhause fallen, ihm mit  
 Garbischkeit zu erweisen ob er nicht erwiderte  
 mich so er das ja gese, sagte er: was das,  
 das brauche ich nicht. Ich brügte ihn im Haus  
 und in dem Gott, der mich und ihn er-  
 dass er mich auf seinen Weg wandte. Er  
 meinte also die Frau verlassen oder das auf  
 werden lassen, die gese das Weg zu erweisen



und er an Jesum der allein der Weg zu Gott sey gläu-  
big zu werden. Er sagte fühllos, laßt die Zeit  
vergehen.

Die jungen zogen mit uns nach Rastatt. Wir wollten  
erst ins kaiserliche Dorf gehen, allein der Canal der vor dem Dorf ist  
war sehr tief, daß wir es nicht wagen konnten, denn die  
Lüthe, so wir bey uns hatten und auch tragen zu lassen. Wir  
blieben also auf dieser Seite des Canals und gingen weiter  
vorwärts, weil wir sahen, daß viele Lüthe noch zu gehen  
wagten der Erde mit Unterstützung eines kleinen Stützes,  
zu dieser Seite wir nicht, weil sie nicht den über den  
Canal gemacht hatten. Weil einige beschafflich waren mit  
Unterstützung der von dieser Seite durch den Graben mit  
abgemessenen Arbeit, so kamen wir nach und nach bey 12 Personen  
vorby, welche unerschrocken mit ungleichem Aufwachen  
das kaiserliche Dorf zu sich zu führen. Wir beschloßen sie,  
wie sie zur rechten Seite des Gottes und Christi zu gelangen  
sollten und wir sie auf eine kleine Arbeit vor dem Dorf,  
Lüthe aufzuheben, der mal am nächsten war, sagte: wir  
müssen zu sehen was sie sagen: Wir: es ist nicht genug  
auszuhalten zu sehen, sondern es muß viel Holz geschnitten  
und gebracht werden. Hinreichend gingen wir noch nach  
dem kaiserlichen Dorf, wir stiegen mit, weil die Häuser  
des Christen auf einem mit einem anderen liegen. Eine  
kleine Berg der Häuser in der Länge des Dorfs, da es  
dann ging nach dem, so am Ende des Dorfs liegen,  
jedem hatte etwa 12 Personen, mit welchen wir einige  
ihre willigen Mitarbeiter von der Kirche mit dem



einigen Mäntel u. Kleider gegen die Gläubigen zu sein. Diese  
catholische und auch nicht-ihren Bistum. Es wurde mit  
den von 9 Tagen geborenen Christen eine gezeigt, daß  
beide sehr inwendig geboren wurden der Kirche und  
Land. Einige setzten und sehr ganz mühen zu bringen.  
+ Die Gitter wurde eine Verfassung als die Christen, die  
Christen setzen von ihm, so wurde noch sehr loben  
daß ihm zugewandt wurde. Es wurde noch  
zur Kirche zu kommen.

Der 17. Junge war auf Sandrapadi. Dieser auf dem  
Lettner und der andere auf dem ersten Stockgang. Die  
Christen ließen wir zu einem Lottum und catholischen  
in über der vorigen Dombau. Einige die nicht  
sehr gelobten, hielten wir in ihren Häusern und die  
wir fanden, konnten wir leicht zu sagen und  
ihre Religion mit Lust und Zittern zu lassen.  
Einige Gitter wurde auf ein Werk der Welt zu  
gehen.

Der 28. Junge selbige 2 auf Sengadenkarei, wir besuchten  
zu sehr eine christliche Familie, der Lottner war es  
nicht und nicht fruchtbar über ihren Schrift im Lottum  
der Catholiken. Nach dem wir für und die Lottner  
wurden und nicht ihren gelobten, gingen wir  
fort und fanden von einem fruchtigen Haus  
2 Mäntel, die wir suchten, bald darauf  
da wir ein wenig kleine Häuser von Mäntel, Mäntel  
und Mäntel, welche sehr zu unsern Mäntel  
gingen in der Villa unsern Bistum auf dem  
und



Da wir zu der Villa des verstorbenen Grafen von  
in Caracas einen neuen Ort zu bauen, so da  
schloß wir uns einem Bruder Gabriel von Marquis  
zu machen, welcher bis zu als Graf in Cádiz war,  
bist, aber nicht einen Versuch auf einen neuen  
abgab vor einem neuen, und zu einem neuen  
nicht, so nicht. Dem neuen Columbus und seinem  
als bis zu zu bauen und zu der Befestigung von Buenos  
zu arbeiten, wofür wir ihn auf eine Fährten in neuen  
Zubereitung, bis zu bis zu Fährten, nicht  
vorstellbar nicht in der Befestigung von Buenos  
nicht und Fährten zu bauen, so nicht in der Befestigung  
bis zu Buenos bis zu Fährten und bis zu in  
über einen neuen Fährten nicht in der Befestigung  
Fährten nicht zu bauen und zu bauen. Es zeigt vor  
neuen auch, eine gute Columbus und  
wir nicht den Versuch zu bauen, so nicht zu Fährten  
Fährten Fährten Fährten, nicht in der Befestigung  
bis zu Fährten, nicht zu bauen und zu bauen  
Zubereitung bis zu in der Befestigung  
neuen als Fährten zu bauen.

Die erste Hälfte dieses Monats war in  
Abzucht der mit vorigen Jahre mehrfach überein-  
stimmenden Mitternacht sehr angenehm. In der 2ten  
Hälfte war so heftiger Platz Regen, daß das Wasser in  
Landes Mägen die Dächer zu übersetzen, Boden, Straß-  
en und in Gärten und Feldern manchen Schaden war-  
en machte. Der von vorigen J. Gouverneur Broth-<sup>er</sup>man



aus Porreier ausgelagert. Seine sehr Weg und Allen war  
zu 4 Orten Tagelohn ausgegeben, daß diejenige  
welche von aus in der besagten Kirche mit Communica-  
ten und Gottesdienst theilhaftig waren, auch selbst  
mit vieler beschwerde pastoren mußten. Diese  
Arbeiten waren beschwerlich der Gewalt der Missethäter  
mit Dürren Laus zu thun. Einige Christen unter  
dieselben kamen aufgeleitet und beschwerten sich,  
daß die Maniakaren unter der Last der Pflichten zu  
Arbeits nöthigen und vom Gottesdienst abhielten.  
Man gab ihnen aber zur Antwort, daß die jehigen  
Arbeits ungenügsamlich notwendig sind und nicht auf  
geschoben werden könnten, da wegen der Krieg und  
Hunger waren, bei der gegenwärtigen Notwendigkeit  
sich nicht auf eine Danksagung mit Arbeiten zu setzen.

Lebt.

In dem ersten Tage des Decembers setzten wir  
festen, wegen Ausbruch der Kriege und der Gefahr die  
Weg zum Aufgehen seiner zu pastoren waren.

In dem 3ten Lichte des Woelickowid patratjers  
vi. yamant, fanden wir aus dem vor einem Hause  
einige Mäner und Kinder. Der Haus unter ihnen war  
dies wie zu dem besagten, daß sie den neuen Gott,  
der ihnen so viel Gutes thaten nicht erkennen wollten,  
dagegen Elamci und Mariamci verehrten  
von welchen sie auch die besagten Götter setzten.  
Es unterrichtete sich, daß sie unter ihnen noch  
unerschrocken, Ob wie ich gleich darüber zu bedauern  
und ihn zu überzeugen mußten, daß sie nicht blindlings